

Deutsche "Orient"-Politik 1871-1918 und die Konstruktion des Anderen.

Gastvortrag von
Dr. Salvador Oberhaus

Der Gastvortrag behandelt Grundlagen der "Orient"-Politik des Deutschen Reiches mit Schwerpunkt der 1890er Jahre bis zum Ersten Weltkrieg. Anhand der Entwicklung des deutschen Imperialismus von Bismarck bis Wilhelm II werden die Perzeption und die Konstruktion des "Orients" in Europa beleuchtet und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern diese Perzeption handlungsleitend für die Politik Berlins war. Hierbei geht es nicht zuletzt um die Konstituierung des außenpolitischen Raums "Orient" am Beispiel Max von Oppenheims.



Salvador Oberhaus, Dr. phil, geboren 1975, ist Referent für kommunalpolitische Bildung bei der Rosa Luxemburg Stiftung. Er war bis 2011 Lehrbeauftragter am Historischen Institut der Universität Düsseldorf. Arbeitsschwerpunkte: Europäischer Imperialismus, Erster Weltkrieg, Weimarer Republik, Arbeiter/innenbewegung, Nahostkonflikt, Geschichtspolitik und Geschichtsvermittlung in den Medien. Zuletzt erschien von ihm: „The Kaiser’s Spy? “ Max von Oppenheim und der „Djihad – Made in Germany“. Die deutsche Propagandastrategie für den Orient im Ersten Weltkrieg an der Schnittstelle zwischen Informationskontrolle und Spionage, in: Lisa Medrow, Daniel Münzner, Robert Radu (Hg.): Kampf um Wissen. Spionage, Geheimhaltung und Öffentlichkeit 1870-1940, Paderborn 2015.

Veranstalter:	Orientalisches Seminar der Universität zu Köln
Ort:	Universität zu Köln, USB-Verwaltungstrakt (107b) Eingang Kerpener Straße, Raum B IV
Datum:	Dienstag, 26.01.2016, 14:00 Uhr